



Informationsblatt der  
**FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT BERGLERN**

Februar  
2008

Themen

GEMEINSAM NEUES WAGEN !

## „Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Berglern...“

Von Martin Eibl, Bürgermeisterkandidat

**... in gut vier Wochen finden die Kommunal- und Kreistagswahlen 2008 statt. Vor Neuwahlen legen die politischen Gruppierungen Rechenschaft über die zurückliegende Wahlperiode ab und werben in der Regel mit der geleisteten Arbeit und neuen Programmen um das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler.**

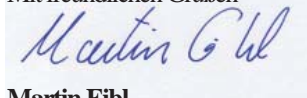
Kommunalwahlen sind eigentlich ausgesprochene Persönlichkeitswahlen, weil der Wähler die Möglichkeit hat auf dem Stimmzettel zu kumulieren (häufeln) und zu panaschieren (Stimmen auf mehrerer Gruppen verteilen) und dadurch Personen seines Vertrauens, ohne auf die Zugehörigkeit zu einer politischen Gruppe zu achten, wählen kann.

Die Gemeinde Berglern mit ihren Bürgerinnen und Bürgern steht vor großen Herausforderungen. Am Horizont stehen dunkle Wolken, die über die Gemeinde viel Unheil bringen können, sollten die Pläne, die in München geschmiedet wurden, Realität werden. Die Menschen in Berglern und viele andere Betroffene in der Region stemmen sich gemeinsam mit den Kommunalpolitikern mit allem was sie haben, gegen diese Gefahr. Die Kommunalwahl 2008 ist ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg unsere Heimat zu erhalten. Ich möchte Sie daher bitten, nehmen Sie ihr demokratisches Recht wahr und kommen Sie an die Wahlurne, um die zu unterstützen, die sich klar

von den Leuten distanzieren, die unsere Heimat rücksichtslos einer neoliberalen Wirtschaftspolitik opfern wollen. Diese Wahl hat wie keine andere zuvor eine überregionale Bedeutung, wir müssen ein nicht zu überhörendes Veto Richtung München senden. Unterstützen Sie die Bewegung der Freien Wähler, die gestärkt mit dem gesamten Landesverband für uns einsteht, damit die menschenverachtende Politik der CSU-Staatsregierung beendet wird.

Diese Ausgabe der Freien Sicht ist ganz der Kommunalwahl gewidmet, sie finden eine Rückschau auf die im Herbst durchgeführte Bürgerbefragung, deren Ergebnisse in unser Wahlprogramm für die nächsten Jahre eingeflossen sind, sowie Berichte einzelner Gemeinderatskandidaten. Als Gastautor dürfen wir Ihnen unseren Landratskandidaten Karl-Heinz Jobst mit einem Bericht seiner Einschätzung zur Entwicklung am Flughafen vorstellen. Des Weiteren möchte ich mit meinem Verständnis zur Ausübung des Bürgermeisteramtes werben, um aufzuzeigen, wie wir gemeinsam Berglern zukünftig entwickeln können.

Mit freundlichen Grüßen



**Martin Eibl**  
Bürgermeisterkandidat  
der FWG Berglern

**1** Martin Eibl -  
Bürgermeisterkandidat der  
FWG Berglern

**2** Bürgerbefragung -  
Erste Auswirkungen

**3** Dritte Startbahn -  
Die politische Verantwortung

**4** Karl-Heinz Jobst -  
Landratskandidat der FW  
bezieht Stellung

**5** Moral und Werte -  
Eindrücke aus der  
Gemeinderatsarbeit

### Veranstaltungshinweise:

**09. Februar 08**  
Seniorenachmittag  
14:00 Uhr  
Sportgaststätte Berglern

**21. Februar 08**  
Informationsabend  
19:30 Uhr  
Sportgaststätte Berglern

DER MODERNE BÜRGERMEISTER - EIN TEAMSPIELER!

## Gemeinsam Neues wagen !

Von Martin Eibl

**„Gemeinsam Neues wagen!“ ist mein Motto und das der Freien Wählergemeinschaft Berglern für die anstehende Kommunalwahl und die darauf folgende Wahlperiode. Das Motto haben wir bewusst gewählt, weil wir der Meinung sind, dass die anstehenden gemeindlichen Aufgaben nur durch eine übergreifende und transparente Zusammenarbeit aller gemeindlichen Gruppierungen, Verwaltungsorgane, Vereine und Institutionen bewältigt werden können.**

Die Freien Wähler Berglern haben sich unter der Leitung von Adolf Geier und mir in den vergangenen Jahren neu strukturiert und durch viel Engagement einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung erarbeitet. Wir haben durch viele Aktionen unsere Verbindung zu den gesellschaftlichen Gruppen in der Gemeinde intensivieren können und bei vielen intensiven Gesprächen

die Offenlegung aller Informationen zur Bewertung ist unabdingbar für eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit. Es ist respektlos gegenüber dem Gremium, so wie in der vergangenen Wahlperiode geschehen, wenn im öffentlichen Teil einer Gemeinderatssitzung durch den Bürgermeister eine wichtige Entscheidung herbeigeführt wird, in der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung durch denselben, neue Informationen mitgeteilt werden, die den Sachverhalt für die vorher herbeigeführte Entscheidung völlig verändern. Diese Arbeitsweise dient nicht der Transparenz der Arbeit im Gemeinderat, sondern zerstört die Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Bürgermeister und den Mitgliedern des Gemeinderates.

### **Ehrenamt als wichtige Gesellschaftsaufgabe**

Wegen fehlender finanzieller Mittel können die Gemeinden oftmals den Ansprüchen ihrer Bürgerinnen und Bürger nicht

Gruppen und Vereinen unseres Ortes tätig, um dort die Anliegen und Wünsche der Menschen aufzunehmen, damit sie direkt an die politisch handelnden Personen weitergegeben werden. Mit unserer im Herbst 2007 durchgeführten Bürgerbefragung haben wir einen weiteren Schritt zur aktiven Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die politische Meinungsbildung getan. Viele interessante Antworten und Informationen haben wir durch die Fragebögen erhalten, die wir auch als Grundlage für die zukünftige Arbeit verwenden werden. Als exemplarisches Beispiel möchte ich das dringende Anliegen zum Bau eines Fuß- und Radweges über den Mittleren Isarkanal nennen (siehe auch Artikel nächste Seite). Seit die Diskussion von uns in die Öffentlichkeit getragen wurde, besteht Einvernehmen über die Notwendigkeit dieses Projektes, das sicher in den nächsten 1-2 Jahren realisiert werden wird. Aber auch andere Schwachpunkte, wie z.B. der mangelnde Informationsfluss über Aktivitäten wurden deutlich. So erscheinen andere Projekte, wie z.B. die Dorferneuerungsprojekt jetzt in einem anderen Licht.

### **„Gemeinsam Neues schaffen“**

Aufbauend auf den bereits vorhandenen Strukturen werde ich weiter mit den Bürgern Berglerns gemeinsam unsere Schwachstellen in der Gemeinde ausfindig machen und beheben. Die ideelle Dorferneuerung, die viele Mitbürger als Aufgabe der Zukunft sehen, ist mir ein besonderes Anliegen, aber auch eine besondere Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Die Integration der Menschen in das Dorfleben ist die große Aufgabe, die es zu lösen gilt. Hier sehe ich das Amt des Bürgermeisters als Initiator und Begleiter von Prozessen, die das Bewusstsein schaffen, dass eine funktionierende Dorfgemeinschaft zur Steigerung der Lebensqualität beiträgt.

Der Bürgermeister als „Einzelkämpfer“ hat sich überlebt. Nur ein Bürgermeister, der sich als Teil einer „Mannschaft“ versteht, wird die mannigfaltigen Prozesse in der modernen Gemeinde anstoßen, begleiten und Probleme zu einer von einer breiten Mehrheit getragenen Lösung führen können.



viel Zuspruch für unsere Arbeit erfahren. Wir haben für die Entscheidungsfindung immer eine umfassende Meinungsbildung angestoßen, damit möglichst alle relevanten Punkte bei der Entscheidung Berücksichtigung fanden.

Die gleiche Arbeitsweise erwarte ich für die Ausübung eines öffentlichen Amtes, egal ob Vereinsvorstand, Bürgermeister oder Sonstiges. Die Transparenz, d.h.

mehr gerecht werden, deshalb ist das Engagement der ehrenamtlich Tätigen für die Gemeinde unabdinglich. Die Arbeitsweise des Bürgermeisters und des Gemeinderates muss sich diesen veränderten Bedingungen anpassen. Die Einbindung der Bevölkerung in vielen gesellschaftlichen Bereichen wird von Jahr zu Jahr wichtiger.

Viele unserer Mitglieder der Freien Wähler sind in den gesellschaftlichen



## Hat sich der Aufwand gelohnt?

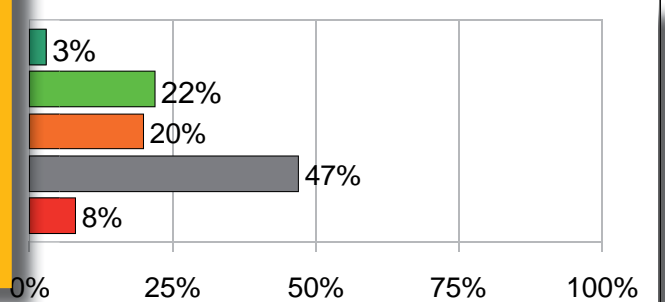
Von Alfred Huber

Die Freie Wählergemeinschaft Berglern hat im vergangenen Jahr eine Bürgerbefragung zu gemeindepolitisch relevanten Themen durchgeführt. Man wollte damit einen neuen Weg in Berglern beschreiten, einen Weg, der die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde stärker in Entscheidungsprozesse einbindet.

Von 1000 ausgeteilten Fragebögen konnten wir einen Rücklauf von mehr als 180 Fragebögen verzeichnen – für eine erstmalige Bürgerbefragung ein mehr als beachtliches Ergebnis (man vergleiche hierzu nur den Rücklauf ähnlicher Befragungen in anderen Gemeinden). Es muss jeder für sich entscheiden wie repräsentativ er die Ergebnisse dieser Aktion einstuft, eines lässt sich jedoch nicht wegleugnen: Alle Bürgerinnen und Bürger hatten die Gelegenheit davon Gebrauch zu machen und ihre ganz persönliche Meinung anonym zu bekunden und die Ergebnisse sind meist eindeutig. Die alles entscheidende Frage ist nun sicherlich, wie mit diesen Erkenntnissen zukünftig verfahren wird. Für die Freie Wählergemeinschaft waren die Erkenntnisse, die wir aus der Bürgerbefragung gewinnen konnten, sicherlich mit ein entscheidendes Kriterium für unser Wahlprogramm und die Leitlinien, die wir uns für unsere gemeindepolitische Arbeit in den nächsten Jahren gesetzt haben. Wir werden auch zukünftig an dieser Möglichkeit der Meinungsbildung und –findung festhalten.

Es freut mich an dieser Stelle anmerken zu können, dass sich bereits die ersten Erfolge unserer Bürgerbefragung einstellen oder wie ist es sonst zu erklären, dass in den letzten Wochen und Monaten plötzlich Prozesse im Gemeinderat in Gang gekommen sind, die bereits seit geraumer Zeit ins Stocken

*Die bisherigen Maßnahmen zur Dorferneuerung fristeten, obwohl mit vielen rührigen Freiwilligen gestartet, im weiteren Verlauf ein Schattendasein; nun soll eine neue Ausrichtung, die weniger auf bauliche Maßnahmen abzielt, für mehr Bekanntheit und Akzeptanz sorgen.*



■ Gut	3%
■ Ausreichend	22%
■ Verbesserungswürdig	20%
■ Nicht bekannt	47%
■ Keine Angaben	8%

geraten sind bzw. denen man bisher nur wenig Beachtung geschenkt hat. Die bevorstehende Kommunalwahl mag hier natürlich auch ihren Teil dazu beitragen. Nur einige konkrete Beispiele sollen dies kurz verdeutlichen.

### Fuß- und Radweg über Kanal

Die Realisierung, des von einem Großteil der Bevölkerung geforderten separaten Fuß- und Radüberweges über den Mittleren Isarkanal scheint nun endlich in greifbarer Nähe – die entsprechenden finanziellen Haushaltsmittel wurden hierzu bereits im Gemeindehaushalt 2008 veranschlagt – dieser „Dauerbrenner“ lag seit vielen Jahren auf Eis.

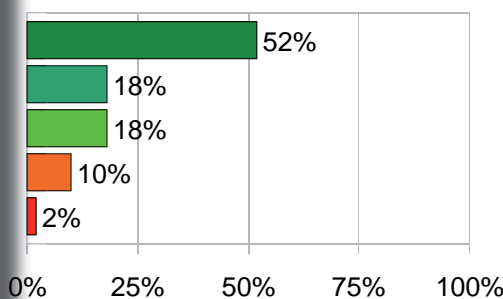
### Dorferneuerung und „Kratzerwirt“

Von einem Dorferneuerungsprogramm, das sich ausschließlich an baulichen Maßnahmen orientiert und vielen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde im Detail gänzlich unbekannt war, hat man sich im Gemeinderat verabschiedet – ein neuer, „sinnvollerer“ Versuch mit anderen Intentionen und Schwerpunkten soll hier nunmehr zukünftig beschritten werden – auch hier ist eine Einsicht „über Nacht gewachsen“. Darüber hinaus gestaltet sich das Bemühen um ein sinnvolles Konzept für das Projekt „Kratzerwirt“ zunehmend zielorientierter. Die Liste könnte man noch um einige Beispiele verlängern.

Dies sind nur einige Beispiele wie rasch und einmütig plötzlich Prozesse in Gang kommen, die ins Stocken geraten sind bzw. denen man bisher nur wenig Beachtung geschenkt hat. Die Bürgerbefragung zeigt ihre Wirkung, die einleitende Frage, ob sich denn dieser Aufwand lohnt, darf in diesem Zusammenhang sicherlich mit einem klaren JA beantwortet werden.

Die gesamten Ergebnisse der Bürgerbefragung können im Internet unter [www.fwg-berglern.de](http://www.fwg-berglern.de) betrachtet bzw. heruntergeladen werden. Auch können auf Nachfrage die Ergebnisse in schriftlicher bzw. in digitaler Form (CD) bei uns gesondert angefordert werden. Siehe hierzu Adresse im Impressum.

*Fast 90% aller Antworten sprachen sich für einen zügigen bis sofortigen Bau eines separaten Fuß- und Radweges über den Mittleren Isarkanal aus - ein klarer Auftrag an den Gemeinderat!*



■ Sehr hoch	52%
■ Hoch	18%
■ Mittel	18%
■ Gar nicht	10%
■ Keine Angaben	2%



## „Wer hat's erfunden?“

Von Adolf Geier

**Weit mehr als 70.000 Einwendungen im Planfeststellungsverfahren zum Bau einer dritten Start- und Landebahn müssten doch eigentlich klar den Willen einer Region widerspiegeln. Mehr als 70.000 Menschen, quer durch alle Altersstufen, verbinden mit diesen Einwendungen u.a. die Angst in ihrer persönlichen Gesundheit eine Beeinträchtigung zu erfahren, befürchten einen massiven Verlust an Lebensqualität, eine Wertminderung ihres Hab und Gutes, die Zerstörung ihrer Heimat.**

Wo sind sie – die gewählten Volksvertreter, die (vor allem vor Wahlen) immer so gerne ihre Nähe zum Menschen bekunden, diejenigen denen das Schicksal der Betroffenen nicht egal ist?

Die Antwort auf diese Frage war anscheinend noch nie so eindeutig wie jetzt – es gibt sie anscheinend in den Reihen des bayerischen Landtages nicht. Wer in so arroganter und verachtender Weise die Ängste und die Bedenken einer ganzen Region immer wieder missachtet, herunterspielt, ja sogar der Lächerlichkeit preisgibt, verdient es nicht sich „Volksvertreter“ titulieren zu lassen. Wer sich als gewählter Repräsentant mehr dem Willen einer großen Fluggesellschaft oder einem vermeintlichen Wirtschaftswachstum gegen jegliche menschliche Vernunft verpflichtet fühlt, kann doch nicht erwarten, dass man ihm noch einmal ein politisches Mandat überträgt.

Die Verantwortlichkeiten sind eindeutig. Mit der Mehrheitsanteilschaft an der Flughafen München Gesellschaft „gebrandmarkt“, kann man den „Schwarzen Peter“ nicht an andere abschieben. Einzig allein die Verantwortlichen in den Reihen der CSU haben die Fäden in der Hand, sie bestimmen über das Schicksal unserer Region. Man konnte sich in den letzten Monaten ein klares Bild davon machen, wie verantwortlich in diesen Reihen mit dieser alles entscheidenden Frage umgegangen wurde. Sachlichen Argumenten hat man sich verschlossen, hinter fadenscheinigen „Zwängen“ hat man sich versteckt,

beim Verkauf der landwirtschaftlichen Güter Grünschwaige und Hirschau meines Erachtens sogar den Rechtsweg verlassen.

Es ist Zeit ein deutliches Signal zurückzusenden oder ist es auch diesmal wieder so, dass die dümmsten Kälber ihre eigenen Metzger wählen? Für die Startbahngegner kann es also in den beiden bevorstehenden Wahlen nur heißen:

**JEDE STIMME FÜR DIE CSU IST EINE STIMME FÜR DIE 3. START- UND LANDEBAHN!**



Es geht hierbei wahrlich nicht um billigen Wahlpopulismus, es geht hier auch sicherlich nicht darum die Kandidaten der CSU-Liste in ihrer Person zu diskreditieren, es geht vielmehr darum dem vielfachen Protest der letzten Jahre und Monate nunmehr auch in letzter Konsequenz bei den anstehenden Kommunal- und Landtagswahlen ein deutliches NEIN folgen zu lassen.

Wir gehen auf die Straßen und protestieren, wir schreiben Einwendungen, besuchen Informationsveranstaltungen und mehr, und dann werfen wir unser stärkstes Mittel,

unsere Stimme am Wahltag?!

Wir müssen den Verantwortlichen aufzeigen, dass man die Ängste und Bedenken der Bürgerinnen und Bürger im Flughafenumland zu respektieren hat. Wer auch jetzt wieder die Augen vor dem Offenkundigen verschließt und an den beiden Wahltagen wieder brav sein Kreuz bei der CSU macht, unterstützt mit seiner Stimme den unkontrollierten und menschenverachtenden Ausbau des Münchner Flughafens, die unmittelbare Zerstörung unserer Heimat. Die Wahlergebnisse (sowohl der Kommunal-, als auch der Landtagswahl) der Flughafenregion werden diesmal sicherlich eine besondere Beachtung in München finden. Sollten sie nicht eine deutliche Absage an die Regierungspartei bedeuten, ist der Kampf gegen eine 3.

Start- und Landebahn der Lächerlichkeit preisgegeben und der Weg für eine 4. Bahn bereits gebnet.

Die Wählerinnen und Wähler sind nunmehr gefragt – wenn nicht jetzt, wann dann? Geben Sie mit Ihrer Stimme ein eindeutiges Signal. Jede Stimme für die CSU ist eine Stimme der Zustimmung, ein Zeichen der Bestätigung für die Verantwortlichen.

Sicherlich wird unser Bürgermeister Herbert Knur in dieser Thematik (zum wiederholten Male) eine andere Ansicht vertreten – das ist sein gutes Recht und als erster Mann der CSU-Liste wohl auch seine parteigemäße Pflicht. Jedoch ähnelt seine bei jeder Gelegenheit geäußerte Aussage, er werde beim Bau der Variante 5b der 3. Start- und Landebahn aus der CSU austreten, mittlerweile nur mehr einem „verzweifelten Lippenbekenntnis“. Was macht er wenn eine andere Variante gebaut wird? Weiß da jemand schon wieder mehr als die anderen und sagt nichts? Bastelt da schon einer an seinem Fallschirm? Den Bürgerinnen und Bürgern ist damit dann sicherlich nicht mehr geholfen. Ein Herbert Knur überschätzt seine Person gewaltig, wenn er nach all den persönlichen Erfahrungen, die er in der Thematik in den letzten Jahren und Monaten machen konnte, noch immer glaubt, er könnte in den Reihen der CSU-Verantwortlichen irgendwas zurechtbiegen.

## Staatsregierung spielt „Wildwest“

Von Karl Heinz Jobst

**Die Erweiterung des Flughafens um die 3. Startbahn hat in den Auswirkungen eine gewisse Ähnlichkeit mit der Verdrängung der Indianer durch die weißen Siedler. Damals wie heute wurden die Ureinwohner nicht gefragt ob man das Land besetzen und nutzen dürfe, sondern sie wurden bedenkenlos in die Defensive gedrängt und ihrer ureigensten Menschenrechte beraubt.**

Der Unterschied zu heute ist, dass damals der Zug nach Westen aus Armut und Verzweiflung der europäischen Auswanderer begann. Von Armut kann allerdings im Zusammenhang mit der Flughafen München GmbH und den dahinter stehenden Betreibern, der Bayerischen Staatsregierung, der Stadt München und der Bundesrepublik Deutschland nicht die Rede sein. Heute wird die Landnahme für die 3. Startbahn ausschließlich aus wirtschaftlichen Gründen betrieben und obendrein auch noch dreist damit gerechtfertigt. Es ist leider nicht wegzudiskutieren, dass der Wunsch einer Fluggesellschaft nach weiterer Expansion für unsere Staatsregierung Befehl ist. Die im Aufsichtsrat der FMG platzierten Minister tun jeweils nur ihre Pflicht für die GmbH, wenn sie die Weichen in der Mehrheitspartei

frühzeitig stellen. Das Ziel Börsengang ist im Fokus, dafür ist wirtschaftliche Perspektive um jeden Preis notwendig. Da opfert man schon mal gern eine ganze Region.

### Bevölkerung wird manipuliert

Die Methoden wurden seit dem Flughafenbau vor 2 Jahrzehnten allerdings verfeinert. Heute wird die Stimmung in der Bevölkerung gezielt und unterschwellig beeinflusst. Man lockt mit tausenden von neuen Arbeitsplätzen und man prognostiziert wirtschaftliche Blüte. Da werden in regelmäßigen Abständen Zeitungsmeldungen lanciert, in denen die Lufthansa hunderte neuer und hochwertiger Jobs am Flughafen ankündigt und großspurige Prognosen sprechen vom Drehkreuz mit internationaler Bedeutung und Auswirkungen auf jeden einzelnen Bürger. Andererseits wird gedroht, der Münchner Flughafen würde an Bedeutung verlieren und im Ranking absinken, wenn nicht die Erweiterung schnellstens erfolgen würde. Alles billige Werbung, die nur Bedürfnisse weckt und Ängste schürt!

Unsere Region ist mit Arbeitsplätzen bestens ausgestattet, die obendrein auch noch ausreichend breit gestreut sind. Hochprozentige Abhängigkeit vom Flughafen muss unbedingt vermieden werden. Es muss der Grundsatz gelten: Wir brauchen nicht mehr

Arbeitsplätze, sondern bessere. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Arbeitsplätze im Flughafen in großer Zahl in Billigjobs abgeglitten sind. Das hat zur Folge, dass die Zuwanderung von Neubürgern von weit her verstärkt wurde. Diese Jobs verursachen mehr Verkehr, Wohnungsnot und ein starkes soziales Gefälle. Die Region ist diesem Wachstum nicht zeitgleich gewachsen und kann nur noch nachträglich reagieren und sanieren. Hilfe ist dabei nicht zu erwarten, denn die Probleme sind ja meist kommunal - keine Zuständigkeit des Landes. Die Kommunen werden mit den Problemen allein gelassen.

### Schaden statt Einsicht

Heutzutage hat man erkannt und eingesehen, dass die Eroberung des Wilden Westens gegenüber den Ureinwohnern schreiendes Unrecht war. Diese Einsicht gegenüber den Bewohnern der Flughafenregion vermissen wir. Im Gegenteil: Die CSU ist die Kavallerie, die die Vertreibung vorbereitet und schützt. Die FMG schafft vollendete Tatsachen und die Regierung deckt das Ganze unter dem ausschließlichen Blickfeld der führenden Metropolregion. Es ist nicht nur die Beanspruchung einer ganzen Landschaft, sondern die Verschlechterung der Lebensqualität, die einer Vertreibung gleichkommt. In einigen Gemeinden, zahlreichen Weilern und Einöden wird es unerträglich sein zu leben, die Entwicklung wird nachhaltig gestört und mit Absiedlung ist fest zu rechnen. Gesundheitliche Schäden der Bürger, Umweltzerstörung in größtem Ausmaß und Zerschlagung gewachsener Strukturen werden in der Münchener Parteizentrale billigend in Kauf genommen. Die örtlichen Vertreter dieses Machtzentrums werden entsprechend auf Linie getrimmt.

Man muss als Bürger und Wähler Kommunalpolitikern dauerhaft das Vertrauen entziehen, die sich nicht eindeutig gegen den Bau der 3. Startbahn aussprechen dürfen, weil es die Parteiläse so verlangt. Akzeptieren Sie nichts außer einem klaren NEIN. Die Wahl der Unabhängigkeit ist gleichzeitig Garant für die Abwahl der 3. Startbahn und die Abstrafung von Staatswillkür. Ich wünsche allen Bürgern eine weise und wegweisende Entscheidung. Sie haben es in der Hand!

## Karl Heinz Jobst

Dipl. Ing. (FH) Vermessungsingenieur

geboren 1950 in Straubing  
seit 1960 wohnhaft in Erding  
verheiratet, drei erwachsene Kinder

### Ausbildung:

Nach der Mittleren Reife Praktikum beim Vermessungsamt Erding, Fachhochschulreife/Fachabitur und Studium an der Fachhochschule München im Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen, Dipl.-Ing.(FH) Vermessung

### Profession:

Selbstständiger Ingenieur für Vermessung, Geoinformation und Wertermittlung von Immobilien

### Politische Schwerpunkte:

Verkehrs-Infrastruktur, Planen und Bauen, Bauleitplanung, Bodenordnung  
Umweltschutz, alternative Energien  
Regionale Wirtschaftsförderung  
Jugendarbeit, Soziales



## Eindrücke der letzten Jahre im Gemeinderat

Von Albert Furtner

**Die Bayrische Staatsregierung wird seit vielen Jahren von Politikern die der CSU angehören regiert. Das hier immer wieder „schlaue“ Köpfe am Werk waren ist unbestritten. Die Geschichte lehrt uns jedoch, dass bei lang anhaltender Regierungsmehrheit das System erstarrt und viele Fehlentwicklungen eintreten, weil die politisch Verantwortlichen nur noch in Sonntagsreden auf die Wähler eingehen und in ihrer täglichen Arbeit der ursprüngliche Wählerauftrag jedoch nicht mehr beachtet wird. Diese Entwicklung ist in unserer Region sehr deutlich zu verfolgen und erreicht mit der 3. Startbahn und dem Transrapid einen gewissen Größenwahn.**

Unsere Region braucht keine 3. Start- u. Landebahn, weil hier keine 40 Millionen Menschen leben, die jährlich fliegen wollen. Die Einzigen die von einer solchen 3. Bahn profitieren sind die hoch subventionierten Luftfahrtkonzerne und Fluggesellschaften. Die Auswirkungen der zusätzlichen Belastung durch Lärm, Dreck usw., die u. a. die Berglemer Bevölkerung hinnehmen muss interessiert diese Art der Politiker nicht. Anstatt sich dafür einzusetzen, dass der Flugverkehr so behandelt wird wie der Straßen- und Schienenverkehr, die Mineralölsteuer bezahlen müssen, bekommen die Fluggesellschaften auch noch Marketingzuschüsse um noch mehr Flugverkehr zu verursachen.

Ein weiteres Beispiel an Größenwahn ist der Transrapid. Mit einer Bausumme von ca. 2 Milliarden € für eine kurze Strecke vom Hauptbahnhof zum Flughafen. Zurzeit versucht die Staatsregierung das Bürgerbegehren zu verhindern, weil sie sich offensichtlich dem Willen der Wähler entziehen möchte, die mehr als deutlich zu Ausdruck bringen, dass sie dieses Projekt nicht haben möchten. An diesem Beispiel erkennt man deutlich, wie durch die zu lange Regierungsmehrheit, die Verantwortung der Politiker gegenüber ihren Wählern abhanden gekommen ist. Die Politiker machen nicht mehr dass wofür sie von den Wählern beauftragt wurden.

In den letzten Monaten wurde in den Medien immer wieder von schwarzen Kassen bei einem deutschen Großkonzern berichtet. Zuletzt war von 1,3 Milliarden € zu lesen, die an Schmier-

geldern bezahlt worden sein sollen. Ob sich diese Geschäftspolitik auch auf andere Konzerne übertragen lässt, kann ich nicht beurteilen. Der Verfall meiner (unserer) Wertevorstellungen in Wirtschaft und Politik hat jedoch ein Ausmaß angenommen, die ich für äußerst bedenklich halte.

Was hat das alles mit der Gemeinderats- u. Bürgermeisterwahl in Berglern zu tun? In Berglern gibt es auch einen CSU-Ortsverband der in dem System der großen CSU seit Jahren voll integriert ist und der in den letzten sechs Jahren mit neun von 15 Räten die Mehrheit im Gemeinderat hatte. Es haben in den vergangenen Jahren bereits einige der Gemeinderäte ihr Parteibuch zurückgegeben und kandidieren nicht mehr auf der CSU-Liste für den Gemeinderat, weil offensichtlich das Vertrau-

Nachdem das Landratsamt bei der Haushaltsgenehmigung 2007 die sehr optimistische Annahme, dass alle Grundstücke verkauft werden können, gerügt hatte, hat nun auch von Seiten des 1. Bürgermeisters ein Umdenken in Richtung realistischer Haushaltspläne stattgefunden. Dieser Vorgang soll nur ein Beispiel dafür sein, wie wenig Bereitschaft von Seiten des Bürgermeisters bei der Diskussion über manche Vorgehensweise bestand. Die Frage die sich stellt ist: „Lüge ich mir in die Tasche oder setze ich mich mit der Realität auseinander?“

Das Problem der schleppenden Realisierung der Baugebiete und der damit verbundenen hohen Zinszahlungen (jährlich müssen wir etwa ein Grundstück im Wert des Einheimischenpreises für Zinszahlungen aufwenden) ist sicher durch die Diskussion über die 3. Startbahn beeinflusst, aber meines Erachtens sind die Grundstückspreise zu hoch. Sowohl beim Verkauf an Einheimische als auch auf dem freien Markt sind die Preise von den Bauwerbern nicht mehr finanzierbar. Die hohen Erschließungskosten von ca. 35,- bis über 55,- € erschweren die Bedingungen noch weiter, so dass viele Bauwillige ihr Eigenheim nicht mehr finanzieren können. Die Aufgabe in den nächsten Jahren wird es sein, diese Rahmenbedingungen wieder so ins Lot zu bringen, dass wir wieder für Familien mit kleinen Einkommen die Möglichkeit schaffen, sich in Berglern ein Eigenheim zu leisten.

Es ist bekannt, dass Politiker besonders vor Wahlen großzügig und wortgewandt mit Versprechungen um die Gunst der Wähler werben, jedoch sollte man darauf achten nicht auf leere Versprechungen hereinzufallen. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass nicht Versprechungen gemacht und Luftschlösser gebaut werden, sondern wir uns mit den Dingen beschäftigen, die die Leute betreffen.

### So nicht, meine Herren Politiker!



ensverhältnis zur örtlichen wie auch überörtlichen Führung deutlich gestört ist. Andere vertrauen trotz der vielen Fehlentwicklungen im Orts- und Landesverband weiter der CSU nach dem Motto: „Wenn man auf der CSU-Liste vorne mit dabei ist, ist ein Platz im Gremium sicher“. Obwohl die Verbundenheit der Partei mit den traditionellen Werten „Christlich und Sozial“ oftmals nicht mehr zu erkennen ist, unterstreicht man diese Tugenden besonders gerne vor Wahlen.

Die Umsetzung der Baugebiete „Am Lindenberg“ und „Ridinger Straße“ beschäftigt die Gemeinde seit vielen Jahren. Die Gemeinde hatte bei der Aufstellung der Haushalte für die Jahre 2006 und 2007 immer angenommen, dass alle Grundstücke verkauft werden können, damit die Schulden abgelöst werden. Jedesmal habe ich darauf hingewiesen, dass die Ansätze nicht zu erreichen sind und dass wir uns in die eigenen Taschen lügen. Die Einwendungen wurden vom Bürgermeister stets brüsk zurückgewiesen.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT  
BERGLERN

**V.i.S.d.P.:**  
Adolf Geier  
Wiesenweg 2  
85459 Berglern

**Kontakt:**  
Tel. 08762/724194  
Fax 08762/727304  
email: fwg-berglern@web.de  
Internet: www.fwg-berglern.de